

«Taufi-Ässe»

Früher wurden anlässlich von Taufen traditionelle Gerichte gekocht. Typisch waren beispielsweise eine «Chindbettisuppa» oder ein «Wärmli». Diese und andere besondere Gerichte, konnten vergangenen Sonntag, im Alten Schulhaus in Habkern, genossen werden. Organisiert wurde der Anlass vom Verein Ortsgeschichte Habkern.

Appetitlich sah der vom Gässli-Beck schöngeflochtene Tauf-Ring aus. Das besondere «Gotte-Geschenk» durfte nicht fehlen und begleitete das «Taufi-Ässe». Daneben stand eine «Mannequin-Gotte» in historischem Gewand und einem Taufkind im Arm, welches eingepackt war, in ein mit kostbaren Spitzen umsäumtem, ebenso historischen Taufkissen.

«Gekocht wurde damals mit einfachen Zutaten auf einem spartanischen Holzherd. In reicheren Familien wurde an Festtagen üppig aufgetischt, bei armen Leuten entsprechend einfacher. Auf den Tisch kam, was Vorratskammer und Keller hergab. Etwa konfiertes Schweinefleisch, Kartoffelstock, eingemachter Randensalat und glasierte, süsse Apfelschnitze. Als Besonderheit wurden Gewürze wie Safran und Zimt verwendet. Eine «Daatere» (ein gedeckter Apfelkuchen), Chüechli und Brezeli rundeten ein Essen ab. Zum Trinken gab es nach Möglichkeit Wein, welchen der «Ätti» in der Pinte besorgt hatte. Kinder erhielten zur Feier des Tages, kalten, süssen Zimttee.»

Nicht nur kulinarisch wurde die fiktive Taufgesellschaft verwöhnt. Elsi Wyss vom Verein OGH hatte historische Geschichten zum Thema parat. «Schwangerschaft und Geburt wurden damals von Hebammen aus dem Dorf begleitet. Es mussten starke Frauen sein, lag doch die ganze Verantwortung bei ihnen. In Notfällen war ein Arzt kaum erreichbar. Noch um 1900 starben viele Frauen an Kindbettfieber und die Kindersterblichkeit war gross. Schuld war sicher auch die mangelnde Hygiene.» Noch vorhandene Lehrbücher der Habcher-Hebammen, das älteste von 1760, zeigen den Wissenstand von damals. «Die Gepflogenheiten waren anders, dies zeigt sich bei den Gebräuchen, rund um die Taufe. Die Hebamme hatte auch hier eine wichtige Rolle. Nicht nur, dass das Taufkissen in ihrer Obhut war, nein sie kochte auch das Taufessen. Ferner hatte sie vom Gemeinderat den Auftrag, auf die Sittlichkeit der Frauen zu achten.»

www.altes-schulhaus-habkern.ch www.habkern-archiv.ch

